

beitsfrau
Mädchen
ge sucht.
t. Oberstrasse 26.

ntliches evangelisches
s Mädchen
tage der Hausfrau und
ge sucht nach aus.
aselbe muß sich allen
Arbeiten unterziehen u.
erten mit Angabe bis-
tigkeit und Gehaltsan-
W. 2. an die Exp.
n. 6145

ne Schneiderin
t gesucht.
u M. Kuhne,
Brinstraße 3.

ein älteres, zuverläss.
6170
ermädchen
hülle eine gut em-
für nachmittags ge-
Coblenzstraße 6.

ichtigung der Schul-
Musikübungen wird
Fräulein
stunden gesucht.
n unter W. R. an
617

rkäufe.
auf.
ag. den 10 Juni cr.
den, sollen die
Adolb'schen Erben,
ffizialat Adersand,
nd ein Holstei
n Beständen ver-

Grundstücke liegen in
tadt und sind auch
urteilen geeignet
nungen, sowie
über die Lage der
nen beim Unter-
werden.
geschicht im Gast-
G. Georg Meyer

1. Juni 1886.
nenschaft,
nfele:
Koch. 6143

Edel,
anfänger und sehr
auf. Preis 15 Mk.
r. 6140

ig
tuchswagen) fast
ttlich, für W. 130

die Erpde. 6057

adrichten.

zeige.
gon 5 1/2 Uhr
nach langen
liche Frau,
alter,

ethake
mann
42 Jahren,
mit statt be-
lung tief:es

ethake
Kinder.
ung findet
mittag 2 Uhr
6147

r Anzeige.
Reiden starb
br. 61 Jahr
ter Vater,
Großvater,
Weber.

ung findet
nachmittags
Sterbehaufe,
stätt.
seleld, den
6163

meist Frau
er.

Dielefeld.

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Begründet am 1. Januar 1811 als „Öffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg“.

Bugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

1886.

Sonnabend, 5. Juni

Nr 129.

Neubestellungen

Westfälische Zeitung (Bielefelder Tageblatt)

für den Monat Juni zum Preise von 70 Pfg.
werden noch fortwährend angenommen und die Nummern
vom 1. Juni ab, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Die Expedition.

Die Pensionskassen für die Arbeiter der Preussischen Staatsbahnen.

Durch die Freundlichkeit der Königl. Eisenbahn-Direktion in
Erfurt erhält die Redaktion des „Volkswohls“ folgende Mitteilungen
über die neuesten Pensionskassen für die Arbeiter der Preussischen
Staatsbahnen, wodurch die kurze darauf bezügliche Notiz in Nr. 12
des „Volkswohls“ vervollständigt und bez. berichtigt wird.

Für das ganze Gebiet der für Rechnung des preussischen
Staates verwalteten Eisenbahnen sind zwei Arbeiter-Pensionskassen
errichtet worden, die eine für die Betriebsarbeiter, welche am
1. Oktober 1885, die andere für die Betriebsarbeiter und im eigent-
lichen Eisenbahn-Betriebe beschäftigten Hilfs-Unterbeamten, welche am
1. April 1886 ins Leben getreten ist. Zu den Voraussetzungen der
Zulassung zum Beitritt gehört bei Betriebsarbeitern und Hilfs-
Unterbeamten im Betriebe: eine mindestens halbjährige ununter-
brochene bezügliche Beschäftigung, bei Betriebsarbeitern: eine ununter-
brochene einjährige Beschäftigung im Eisenbahndienste, sowie ferner,
daß der betreffende Arbeiter zu dauernder Beschäftigung angenommen
ist. Der Kasse dürfen statutenmäßig nur Personen beitreten, welche
das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben; es ist jedoch nach-
gelassen, daß diejenigen zur Zeit des Inkrafttretens des Statuts
beschäftigten Arbeiter, welche zwar zu diesem Zeitpunkt, nicht aber
bei Eintritt in ihre gegenwärtige Beschäftigung das 40. Lebens-
jahr überschritten hatten, noch in die Kasse aufgenommen werden
dürfen, wenn sie die Beiträge nachzahlen, welche ein im 40. Lebens-
jahre der Kasse beigetretenes Mitglied zu zahlen gehabt haben
würde.

Verpflichtet zum Beitritt werden nur die nach dem 1. Oktober
1885 bzw. 1. April 1886 neu eintretenden Personen, welche die
übrigen Bedingungen des Eintritts erfüllen.

Die laufenden Beiträge der Mitglieder stufen sich nach deren
Alter zur Zeit des Beitritts zur Kasse und nach drei Klassen ab
mit einem rechnungsmäßigen Jahreseinkommen von jährlich 1200,
1000 und 750 Mk. Unrichtig ist, daß bei Arbeitern über 40 Jahren
die Beiträge sich unverbhältnismäßig steigern.

Bei 2 Mark Tagelohn beträgt der Jahresbeitrag höchstens
22,68 Mk. Die Nachzahlung auf 5 Jahre beläuft sich auf 113,40
Mk. Bei einem Jahresverdienste von 750 Mk. — 1000 Mk. —
1200 Mk. beträgt die Pension nach 10 Jahren 112,50 Mk.,
150 Mk. — 200 Mk. (Minimalbeitrag). Für jedes Jahr der Mit-
gliedschaft steigt dieselbe um 7,50 Mk., 10 bzw. 12 Mk., sie beträgt
also nach:

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.

Von Max von Wichelshausen.

[Nachdruck verboten.]

20] Sie hob das gesenkte Haupt; wie ein überirdisches Licht leuchtete
es aus ihren Augen.

„D, wie soll ich Ihnen danken, Herr Hargrave?“
„Nicht diese förmliche Anrede! Nennen Sie mich Karl!“
Soll ich denn nicht von nun an die Stelle Ihres toten Bruders
vertreten?“

Sie sahte unwillkürlich mit der schlanken Hand nach seiner
starken Rechte.

„Dann also, Karl, mein Bruder, Sie werden mich nicht allein
lassen? Sie geben mir das Versprechen, daß selbst jetzt, wo Papa
und Leonard im Himmel sind, jemand auf Erden weiß, dem ich
vertrauen kann?“

Karl war es schwer gewesen, die Empfindungen, welche ihn in
diesem Moment bewegten, zu schildern. Sein Herz schlug hörbar
vor freudiger Erregung. Sie liebte ihn! Hatten nicht ihre Worte
solches verraten? Sie vertraute ihm. Ihre Blicke hatten sich leuch-
tend verklärt, ihre Hände die seinen gesucht!

„Ich will mich Ihres Vertrauens würdig zeigen, teure Schwester!“
entgegnete er, ihre schlanken Finger festhaltend. „Ich werde stets
in ihrer Nähe weilen, damit ich stets um Sie bin, wenn Sie meiner
bedürfen! Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren! Eine
innere Stimme sagt mir, daß der Graf von Montézie in seiner
Eigenschaft als Ihr Vormund nicht damit einverstanden sein wird,
daß ich mit Ihnen verkehre; aber er mag überzeugt sein, daß es
ihm nicht gelingen soll, uns zu trennen!“

„Ihre Worte beglücken mich“, sprach Sidonie mit Wärme.
„Ich fühle mich froh, weil ich mich nicht mehr einsam weiß, doch
nun muß ich gehen, denn mein Vater verläßt um zehn Uhr sein
Zimmer!“

Sie erhob sich und sie standen den Augen gegenüber, sich unver-
wandt in den Augen blickend. Sie war ein ganz anderes Wesen,
als jenes, welches vor einer Stunde zu Karl gekommen war, um
von ihm Abschied zu nehmen, und er wußte, daß er es gewesen,
welcher ihr Trost geboten.

„Wir reisen morgen vormittag um halb elf! Eugen beab-
sichtigt, um halb zehn nach dem Meierhof hinüberzufahren, um Sie
von unserer Abreise in Kenntnis zu setzen und Sie zu bitten, zu
uns herüberkommen zu wollen, um Abschied zu nehmen. Sie werden
kommen, nicht wahr, mein Bruder?“

Es war, als ob sie die beiden Worte deshalb wiederholte, um
ihm sie die Beziehung gegenwärtig zu halten, in der sie zu einander
stehen sollten.

„Gewiß“, entgegnete er, „und eine halbe Stunde nach Ihnen
werde ich mich ebenfalls auf den Weg nach Paris begeben. Meine
Adresse dort ist: „Hotel Maurice.“ Schreiben Sie dorthin meine
Schwester, bei erster Gelegenheit. Ich werde mich beeilen fühlen,
bis ich genau weiß, wo Sie sind.“

		M a r k	
15jähriger Mitgliedschaft	150	200	240
20 „ „ „	187,50	250	300
25 „ „ „	225	300	360
30 „ „ „	262,50	350	400
35 „ „ „	300	400	480
(40 pCt. des Jahreseinkommens als Maximum.)			

Das Witwengeld würde bei einem Jahresverdienste des ver-
storbenen Arbeiters von 750 Mark betragen:

		M a r k	
bei 15jähriger Mitgliedschaft des Mannes	45	60	80
20 „ „ „	60	80	96
25 „ „ „	75	100	120
30 „ „ „	90	120	144
35 „ „ „	105	140	160
40 „ „ „	120	160	160

Das Witwengeld beträgt:

1. für Kinder, deren Mutter lebt, 1/2 des Witwengeldes für jedes Kind;
2. für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Mitglieds zum Bezuge von Witwengeld nicht berechtigt war, die Hälfte des Witwengeldes, jedoch höchstens 72 Mk. pro Kind.

Aus den der Redaktion des „Volkswohls“ mitgeteilten Statuten
geht hervor, daß die Pensionskassen außerdem auch noch ein Sterbe-
geld im Betrage von 30 Mk. bei Kindern der Pensionäre und bei
Kindern der Witwen von Kassenmitgliedern, sowie der Frauen und
Witwen der Pensionäre und eventuell auch außerordentliche Unter-
stützungen gewähren, sobald der durch Ueberläufte des Kassenvermögens
gebildete Unterstützungsfonds die erforderlichen Mittel bietet.

S. C. Nahrungsmittel aus den Arbeiterwirren der letzten Monate.

Aus den neueren Arbeiterwirren in England, Frankreich, Belgien
und zumal in Amerika können Arbeiter und Arbeitgeber in der That
viel lernen, um ihre persönlichen und Klasseninteressen nachhaltig zu
fördern und sich vor einer Ueberhäufung ihrer Kräfte zu hüten.

Als das Boycott-Verfahren aus Irland nach Amerika verpflanzt
wurde und dort auf dem durch massenhafte Streiks vorbereiteten
Boden üppig emporstach, glaubten Hunderttausende von Arbeitern,
endlich das Mittel gefunden zu haben, um nach allen Seiten hin
ihren Willen durchzusetzen und ihrem Unwillen Ausdruck zu geben,
ohne die Gefahren und Opfer eines Streiks auf sich zu laden. Da
bot sich ja die schönste Gelegenheit, ihr Mächten an verhassten „Gelo-
progen“, „Ausbeutern“, „Blutsaugern“ zu fühlen, sie „marde zu
machen“, die eigene Macht zu zeigen. Welche bedeutenden Erfolge
und wie wenig Beschläge die Verschworenen anfangs hatten, ist aus
den Zeitungen bekannt. Die Arbeiterwelt frohlockte, die Verbindungen
erhielten massenhaften Zugang, ihre Kassen füllten sich, in den Klubs
wurden die abenteuerlichsten Pläne und Drohungen gehört. „Wir
sind jetzt endlich Herren und Meister! Gel wären wir, wenn wir
nicht das Eisen schmieden wollten, nun es heiß ist...“ Alle
Warnungen der besonnenen Genossen verhallten in dem Sieges-
rausch. Der Uebermut und die Gewaltthätigkeit der Streikagenden,
den Arbeitswilligen gegenüber, kannte keine Grenzen mehr, Plün-
derungen, mutwillige Verwüstungen, Brandlegungen nahmen überhand.
Die Polizei drohte hier und da mit Revolvern, schlug auch wohl

Nicht beängstigt, als ich es sein werde, bis ich Ihnen mitteilen
kann, wo wir sind. Und nun leben Sie wohl!“ Noch einen Hand-
druck, einen Abschiedskuß, dann entfernte sie sich und eilte in ihr
Zimmer, um alle Spuren vergessener Tränen aus ihren Zügen zu
verwischen.

Als sie seinem Gesichtskreise entwand, verließ Karl
den Ort des Stelldünkens und richtete seine Schritte dem Garten-
thor zu.

Sobald seine Schritte sich nicht mehr hören ließen, trat der
Graf von Montézie hinter das Gitter hervor, wo er bis nun ge-
standen. Ein Lächeln umschwebte seine Lippen, ein mephistophelisches
Lächeln.

„Ah“, flüsterte er vor sich hin, „nicht um eine Minute bin ich
zu früh gekommen. Wenn ich länger gezögert, wer weiß, ob ich
nicht meine schöne Koufine, deren Empfindungen für mich wahrlich
nicht aufzuzuschreiben sind, ausgefliegen gefunden haben würde. Sie
gibt ein Kloster der Möglichkeit vor, Grafin Montézie zu werden,
und jetzt dürfte sie das Leben an der Seite des jungen Engländer
angenehmer finden, als das Kloster. Ich tadle sie in dem Grunde
genommen nicht, doch darf es nicht sein, — nein es darf nicht sein.
Ich kann und werde mir das schöne Kind nicht entzählen lassen!“

Er schwebte eine Weile und fuhr dann mit leisem Lachen fort:
„Einer Thatsache also soll ich gewiß sein, daß es mir nicht ge-
lingen wird, diesen Herrn Hargrave von Sidonie zu trennen! Nun,
wer werden siehen!“

Der Graf hatte inzwischen das Haus erreicht. Die Vorhalle
leer findend, begab er sich direkt nach seinem Zimmer. Als er,
in demselben angelangt, die eine Hand aus der Tasche seines Rockes
zog, hielt er zwischen den Fingern einen zerkrümelten, von Frauen-
hand verhassten Brief; mit cynischem Lächeln betrachtete er denselben
einen Moment und verbrannte ihn dann langsam an der angezün-
deten Kerze.

„Arme Marguerita!“ flüsterte er vor sich hin. „Ich muß ihr
schreiben, sobald ich von diesem abscheulichen alten Kiste wegkomme,
wenn sie nicht am Ende gar auf den thörichten Einfall gerathen ist,
mich aufsuchen zu wollen. Sie hätte mir eine gefährliche Freundin
werden können, ich habe sie in eine hilflose Freundin umgewandelt;
ich fürchte, sie wird mir sehr lästig fallen! Indes — gleichviel!
Ich will schon mit ihr fertig werden! Ist sie doch schließlich nur
ein Weib gleich allen Frauen! Ich will und werde ruftieren! Welch
ein Glück, daß der alte Mäule den Tod des Sohnes so genommen
hat, wie es der Fall gewesen ist! Sidonie kann mir nicht mehr
entkommen: ohne mich ist sie freudlos, denn was Herrn Karl Har-
grave betrifft, — pah, der schadet mich nicht! Noch einen Abschied
und beide sollen sich zum letzten Male im Leben gesehen haben!“

Zwölftes Kapitel.

Wie Sidonie es vorhergesagt, erhielt Karl am folgenden Mor-
gen eine in den höchsten Worten abgefaßte Postkarte des Grafen,
in welchem der Schreiber ihm mitteilte, daß wichtige Geschäfte ihn
nöthigten, sofort nach Paris zurückzufahren, und daß nach einem mit
seiner Koufine am verflochtenen Abend gehalten Gespräch diese sich
bereit erklärt habe, ihn zu begleiten.

mit Knütteln drein, konnte aber nichts ausrichten. Hier und da
mußten die Milizen aufgebunden werden.

Das Publikum und die Mehrzahl der Zeitungen verhielten sich
wie immer bei solchen Gelegenheiten. Man fürchtete sich. Und
Grund dazu war allerdings vorhanden. Nachdem sich jedoch der
erste Schrecken gelegt, die mißlungenen Ausfälle und Boycotts zu-
nahmen, auch der Zusammenhalt der Genossen und die Disziplin
minder fest erschienen, als man geglaubt hatte, erwachte das Gesell-
schaftsgewissen und der Mut der Gegenwehr, namentlich dem un-
barmherzigen Boycott gegenüber. Aber auch mehrere Streiks, die
offenbar dem Gemeinwohl zuwiderliefen, wurden nicht mehr wie
ehedem teils heimlich, teils offen begünstigt, sondern gemißbilligt und
beschiedet. Auch Polizei, Gerichte und Geschworene bekannten sich, daß
es im § 168 des Strafgesetzbuches heißt: „Wer durch Gewalt,
Drohung oder Einschüchterung Jemanden in seinem geschäftlichen
Geschäft oder Gewerbe stört, macht sich eines Vergehens schuldig.“
Die Strafe dafür kann bis auf 1 Jahr Haft und 500 Dollar
steigen. Während z. B. noch kurz vor Mitte April ein Faderladen
in Newport von Nachtposten, Plakatträgern und Rundschreibenver-
teiler der Boycottisten im Belagerungszustande erhalten wurde, ver-
haftete man bald darauf 8 derselben und drohte, sie nach der Straf-
insel zu schicken, wenn sie sich noch einmal ertappen ließen. Die
Besitzerin jenes Ladens, Frau Gray, benahm sich in der ganzen
Angelegenheit von Haus aus sehr mutvoll und verständlich, und ist
bereits zur Berühmtheit geworden; ermutigende, mit Geld besetzte
Briefe und viele glückwünschende Besuche liefen bei ihr ein, ihr Gesell-
schaft nahm einen Aufschwung, so daß sie mehrere neue Gesellen anstellen
mußte.

Für die ganze deutsche Bevölkerung der Union ist es sehr be-
trübend, daß unter den Unruhestiftern so viele Landleute sind, be-
sonders frisch angelangte. Unter den 8 erwähnten Belagerern des
Baderladens liefen man 6 deutsche Namen, 2 derselben wurden als
Anführer erkannt. Auch bei den anderen Auf- und Ausständen sind
Fremde, namentlich Deutsche, fast immer stark beteiligt. Ebenso liefen
man nicht wenig deutsche Namen in Protestversammlungen gegen
Anarchisten, deren hoch verführte Häuser abbrannten, weil eine Pe-
troleumlampe explodirte.“ Der Fremdenhoh, von den berüchtigten
„Nichtswissern“ (Know-nothings) geschürt, macht daher neuerdings
leider wieder reißende Fortschritte. In Chicago fürchtet man eine
Deutschenbege.

Die Nahrungsmittel aus alledem sind sehr reichhaltig. Zu-
nächst geht für die Arbeiter daraus hervor, daß Einigkeit, Solidarität,
gute Sicherung und kluge Leitung eine Genossenschaft sehr stark
machen kann, daß aber auch die stärkste sich sorgsam hüten muß,
ihre Macht zu überschätzen und zu mißbrauchen. Denn wenn sie
auch unbillige Forderungen für den Augenblick ertrotzt und ihr Nach-
gefühl befriedigt, so erfolgt darauf doch immer früher oder später ein
Rückschlag. Je höher die Arbeiter ihre Forderungen spannen und je
stürmischer sie dabei vorgehen, um so tiefer regen sie die öffentliche
Meinung wider sich auf.

Deutsches Reich.

□ Berlin, 4. Juni. [S. M. der Kaiser] nahm am
Himmelfahrtstage den Vortrag des Unterstaatssekretärs Grafen
Verchem entgegen und begab sich nachmittags mit der Frau Gro-
ßherzogin von Baden nach Schloss Babelsberg. Am Freitag entsprach
der Kaiser zusammen mit der Frau Großherzogin von Baden und
dem Großherzog von Sachsen-Weimar einer Einladung des russischen

„Ich konnte das Fräulein von Blaine nicht allein zurücklassen,
denn abgesehen davon, daß der hiesige Aufenthalt für sie nichts als
trübe Erinnerungen in sich bergen muß, wäre es für eine junge Dame
ihres Alters und Standes kaum angemessen, hier allein, mit keiner
passenderen Gesellschaft, als jener der alten Kannele zu bleiben.“

Der Graf bedauerte schließlich, nicht in der Lage gewesen zu
sein, Herrn Hargrave früher von seinen Absichten in Kenntnis zu
setzen, hoffte aber, daß dieser es auch noch jetzt möglich machen würde,
zu kommen, um sich von Fräulein Blaine zu verabschieden. Seine
Koufine, welche, gleich dem Grafen selbst, niemals alle Güte vergessen
würde, welche Karl für sie bewiesen, dürfte in höchstem Grade ent-
täuscht sein, wenn sie Herrn Hargrave nicht mehr leben konnte. Un-
terzeichnet waren diese Zeilen mit dem vollen Namen „Eugene de
Montézie“.

Zweimal durchlas Karl dieses Schreiben und konnte nichts An-
deres sagen, als daß es ein zuvorkommender, liebenswürdiger,
anscheinend sehr freimüthiger Brief war. Konnte Sidonie sich in dem
Grafen getäuscht haben? Hatte er selbst ihn Unrecht gethan?

Karl fühlte sich befremdet; ihm war dieser Brief ein Rätsel,
das zu lösen sich der Mühe verlohnte. In der Nacht, während er
nur wenig hatte schlafen können, hatte Karl sich die Frage auf-
geworfen, ob Graf von Montézie nicht etwa Verdacht geschöpft, ob
er seine Liebe zu Sidonie vielleicht ertrotten habe und mutmaßte, daß
auch Sidonie eine wärmere Empfindung für ihn im Herzen trage?
Vielleicht hatte der Graf deshalb den Entschluß gefaßt, die beiden
jungen Leute so rasch als möglich zu trennen. Der Brief, den er
jezt am Morgen erhielt, war derartig gefaßt, daß er einem solchen
Verdacht alle Berechtigung nahm.

Was war denn im Grunde genommen glaubwürdiger, als daß Ge-
schäfte den Grafen nach Paris zurückführten? Was war natürlicher, als
daß Sidonie ihn begleitete? Er konnte sie nicht in Buen Retiro allein
zurücklassen. Reibte bei deutete der Graf in seinem Schreiben an, er
hoffte, daß sowohl er, als auch Sidonie bald wieder mit Herrn
Hargrave zusammenkommen würden. Er dachte also offenbar selbst
nicht an eine letzte Begegnung, an ein Nimmerwiedersehen.

Dann wieder fiel es Karl auf, daß der Graf geschrieben habe,
nach einem am verflochtenen Abend gehaltenen Gespräch mit seiner
Koufine wären sie zu dem Abschied gekommen, gleich zum letzten
Abdauern.

Am verflochtenen Abend jedoch hatte Karl selbst mit Sidonie ge-
sprochen, hatte diese ihn angefaßt, sie nicht zu verlassen.

„Nein, ich täusche mich trotz Alledem nicht in dem Mome! Seine
anscheinend köstliche, weltmännisch gewandte Art ist nur eine geschickte
Maske, die von einem klugen Schachspieler mit seltener Geschicklichkeit
zur Geltung gebracht wird“, sagte sich Karl, bereits auf dem Wege
nach Buen Retiro. „Ich fühle, daß es einen Kampf geben wird
auf Leben und Tod! Die Zukunft wird es lehren, wer den Sieg
erlangt. Trägt er eine Maske, so werde auch ich es thun. Er soll
es nicht ahnen, daß ich Verdacht gegen ihn geschöpft habe!“

Als Karl das Schloss erreichte, gewahrte er, daß bereits alle
Vorsehungen für ein baldige Abreise getroffen waren. Der Wagn
wartete vor dem Thor, Jacques lud das Gepäck auf, während
Kannele in sichtlich Erregung hin und herlief und von Zeit zu

Verkaufers Grafen Schwalow zum Diner. Sonntag findet in Potsdam in Gegenwart des Kaisers das Stiftungsfest des Lehrinstituts statt.

[Auch die krongeliebten Herrschaften] haben den Erzbischof Dr. Dinter empfangen und zur Tafel geladen.

[Prinz Wilhelm] wird sich demnächst zu seiner vollen Wiederherstellung nach Versailles oder Reichenhall begeben.

[Standbild König Friedrich Wilhelm IV.] Nächsten Donnerstag findet, wie schon kurz erwähnt, die Enthüllung des Standbildes König Friedrich Wilhelm's IV. in Berlin statt. Das Denkmal wird sich oben auf der Freitreppe der Nationalgalerie, gegenüber dem Schloß, erheben. Der Schöpfer des Denkmals, Professor Gaudenzio, hat sich dem König vor allem als kunstliebenden Friedensfürsten gedacht und ihn mit unbedecktem Haupte dargestellt. Der König erscheint in großer Generalsuniform mit dem Hermelinmantel darüber, er pariert sein Pferd mit plötzlicher Ruhe zum Stehen. Der Kopf des Königs ruht auf dem Prachtbau des neuen Museums. Die Höhe des Denkmal-Sockels beträgt 4,50 Meter; er ist geschmückt durch vier allegorische weibliche Gestalten: die Kunst, die Religion, die Geschichte, die Philosophie darstellend. Die Seiten des Sockels sind mit Relieffiguren geschmückt. Die Widmungstafel enthält die folgenden Worte: „Dem Gedächtnis König Friedrich Wilhelm's IV. König Wilhelm.“

[Die Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern.] eine spanische Prinzessin, ist in München am Donnerstagabend von einem Sohne entbunden worden.

[Der amerikanische Gesandte] in Berlin, Mr. Pendleton, der seine Gemahlin durch den Tod verloren hat, hat einen kurzen Urlaub angetreten.

[Es wird bestätigt, daß der Erzbischof Dr. Dinter] am Donnerstagabend beim Reichsfürsten Fürsten Bismarck zum Besuche desselben in Friedrichstraße eingetroffen ist.

[Der Staatsanwalt Abg. Simon von Bästrow] ist im 51. Lebensjahr gestorben.

[Der Konfessionsvertrag] zwischen Deutschland und Rumänien ist am Donnerstag in Berlin unterzeichnet worden.

* **Karlsruhe, 3. Juni.** Der Großherzog verweist bei der herrschenden warmen Witterung täglich schon mehrere Stunden im Freien, in dem unmittelbar an den von ihm bewohnten Schloßflügel anschließenden baumreichen Parkanlagen, wo er, unbeobachtet von Neugierigen, häufig sich aus dem Hofstaat erhebt, um sich im Gehen zu üben. Für die Zeit etwa zwischen dem 15. und 20. Juni ist die Überfischung nach Bad Nauheim beabsichtigt. Die großherzoglichen Herrschaften werden sich um die gleiche Zeit nach Schloß Mainau begeben, wo auch in diesem Jahre dem Besuche des Kaisers auf seiner Reise von Gmünd nach Gastein entgegengefahren wird.

* **München, 4. Juni.** Die „Neuesten Nachrichten“ melden, der Ministerialrat Schneider sei gestern seiner Funktion als Rabinetssekretär entbunden und dem Finanzministerium zugeteilt worden.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 4. Juni.

Abgeordnetenhaus.

(89. Plenarsitzung.)

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist dritte Beratung des Gesetzesentwurfs für Hessen-Nassau betr. die Verlegung der Dienstpflichten des Gefindes.

Nach längerer Debatte in welcher die Abgg. Zelle, Wismann (freil.), Spahn (Centrum) und Dirichlet (freil.) die Vorlage bekämpfen, während die Abgg. Vork (natl.), Althaus (kons.), Gerlich (freil.) und Schreiber-Warburg unter Berufung auf die Interessen der kleinen bäuerlichen Besitztümer dafür eintreten, wird das Gesetz gegen die Stimmen von Centrum, Polen, Freisinnigen und anderen angenommen.

Es folgt 2. Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Kantongefängnisse in der Rheinprovinz.

Die Kommission beantragt die Annahme des Entwurfs mit der Abänderung, daß den Gemeinden das Eigentum derjenigen Kantongefängnisse bleiben soll, welche sich in gleichzeitig andern Zwecken dienenden Gemeindegeländen befinden, ferner unter Streichung des § 5, welcher bestimmt, daß die wegen Vergehen oder Uebertretungen gerichteten Gefangenen oder durch amtlicher Strafbefehl endgültig festgesetzten Gefangenen künftig zur Staatskasse fliehen, der vorhandene Kapitalbestand des Polizei-Justizpolizei-Strafgefängnisses aber zur Verpflegung des Provinzialverbandes der Rheinprovinz bleiben soll.

Die Abgg. Barth, Eckert und Frey, v. Lyncker beantragen dagegen unbedingte Annahme des § 5.

Gef. Rat von Bästrow erklärt, daß ohne den § 5 der Entwurf für die Regierung unannehmbar sei.

Nach längerer Debatte hierüber wird der § 5 beibehalten und der Rest des Gesetzes unverändert angenommen.

Es folgt 2. Beratung des Antrages Seer betr. den Verkehr auf den Kunststraßen.

Zeit dem alten Jacques Befehle erteilt, auf welche dieser in seiner Betrübniß über den Abschied von seiner geliebten, jungen Herrin jedoch gar nicht achtete.

„Ach, Herr“, rief sie Karl entgegen. „Wir reisen nach Paris, ja, nach Paris!“ wiederholte sie in hellen Jubeltönen.

„So entnahm ich aus dem Briefe, welchen ich von dem Herrn Grafen von Montevie empfangen habe. Aber reisen denn auch Sie mit, Rannette?“

„Ja? Natürlich! Wie könnte denn das gnädige Fräulein ohne weibliche Bedienung reisen? Ich bin nicht jung, aber das Fräulein ist es und deshalb scheint es doppelt geboten, daß ihre Jose eine ältere, gelehrte Person ist. Ach, und Paris ist die ewig schöne, ewig heitere Stadt! Paris ist die Welt!“

Karl hatte unter den obwaltenden Umständen kaum Angenehmes vernennen können, als daß Rannette ihre junge Gebieterin begleiten sollte, doch der Möglichkeit eingedenk, daß der Graf von irgend einem Winkel aus ihn belauschen könne, sprach er mit der unbefangenen Stimme:

„Ich gratuliere Ihnen, Rannette! Ihr frühliches Paris hat einen einzigen dunklen Punkt!“

Paris einen dunklen Punkt? Unmöglich, Herr! Was sollte das sein?“

„Man braucht dort Geld, viel Geld, um es verausgaben zu können!“

„Das ist wahr, während man hier in der That nicht weiß, was man mit dem Gelde anfangen soll!“

„Wo ist der Graf?“

„Dort, gnädiger Herr“, entgegnete Rannette, mit dem Finger nach der Thür eines rückwärtigen Zimmers deutend.

„Rannette“, flüsterte nun Karl mit erster Stimme, „Sie entfinnen sich des Gesprächs, welches wir vor einigen Tagen auf der Straße, die von Buen Retiro nach dem Meierhof führt, gehabt haben?“

Die Alte trat einen Schritt zurück.

„Herr, ich lagte Ihnen —“

„Rannette“, unterbrach er sie, fürchtend, daß die Gelegenheit, ihr das zu sagen, was er ihr sagen mußte, ihm rasch genommen werden könnte, „Rannette, ich entfinne mich jedes Wortes. Ich befürchte allen Ernstes, dem Fräulein von Montevie seien harte Enttäuschungen bevor. Werden Sie über Sidonie wachen?“

„Ob ich es werde, gnädiger Herr? Ich liebe ja meine junge Gebieterin über Alles!“

„Ich weiß das und weiß auch, daß Sie sowohl ihr, als mir eine treue Freundin sein werden. Still“, unterbrach er sich, denn er hatte das Knarren einer Thür vernommen. „Wenn Sie dies Geld ausgeben, so denken Sie an mich, und nun melden Sie mich an!“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Ein Frachtbrief aus der guten alten Zeit.] Einen Einbild in die lautmännliche Verkehrsweise vor 100 Jahren gewährt nachstehender Frachtbrief, den wir der Liebesswürdigkeit eines eifrigen Sammlers verdanken. Derselbe lautet:

Die Kommission schlägt folgende Bestimmungen vor: Für die Provinzen Westpreußen und Posen wird § 1 der Verordnung vom 17. März 1839 und die Rabinetsordre vom 12. April 1840 infoweit abgeändert, als für die in der letzterwähnten Rabinetsordre genannten Fuhrwerke bei einer Ladung von mehr als 1000—2000 Kilo einschließlich auf vierwädrigen Fuhrwerk, bezw. mehr als 500—1000 Kilo einschließlich auf zweiwädrigen Fuhrwerk eine Breite der Radfelgen beibehalten von weniger als 4 Zoll (10,46 Centimeter) bis hinab zu 6,5 Centimetern einschließlich gestattet ist.

Auf Antrag des Abg. v. Hüne wird diese Bestimmung auf Schienen ausgedehnt und in dieser Ausdehnung angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend. (Schlußabstimmung gemäß der Verfassung über das polnische Lehrerangehörigkeitsgesetz, dritte Lesung des Antrags Seer.)

Parlamentarische.

* Berlin, 4. Juni.

In der Brantweinsteuerkommission des Reichstages ist am Freitag bei der zweiten Lesung eine Einigung nicht zustande gekommen. Die Kommission hat die ganze Vorlage, auch die Beschlüsse erster Lesung, abgelehnt, das Resultat der Beratung ist also gleich Null, und der Reichstag kann die Arbeiten von Neuem beginnen. Ob aber da etwas zustande kommt? Zur Feststellung des Berichts ist die nächste Sitzung der Kommission auf Dienstag, den 22. Juni, anberaumt. Um diese Zeit wird also auch der Reichstag seine Arbeiten wieder aufnehmen. Finanzminister v. Scholz lehnte es mit Rücksicht auf die verneinende Haltung der Mehrheit der Kommission ab, sich über die Bedürfnisfrage nach dem freijünglichen Antrage noch näher auszusprechen. Soweit das Bedürfnis in Preußen in Betracht kommt, ist nach den Mitteilungen des Ministers eine Denkschrift in der Ausarbeitung begriffen. Von den Kommissionsmitgliedern hielt Abg. Kider daran fest, daß vor Bewilligung neuer Steuern das Bedürfnis nachgewiesen sein müsse; Abg. Mosler äußerte sich im selben Sinne. Mehr als 25 M. Kommissionsmitglieder könne das Zentrum ohne Weiteres nicht bewilligen. Abg. Wirsach und Graf Strachwitz hielten an den konservativen Anträgen fest. Abg. Vahl (natl.) befürwortete die Konsumsteuer von 60 M. Wie schon oben gesagt, wurden aber alle Anträge und das ganze Gesetz abgelehnt. Berichterstatter ist Abg. Spahn (Zentr.).

Der Bundesrat hielt Freitag eine Sitzung ab, in der Verwaltungsmäßigkeiten erledigt wurden. Die Kommission, die mit der Seidung und Bearbeitung des Materials betr. die Sonntagsruhe beauftragt ist, wird ihre Arbeiten bis Mitte Juli beenden.

Der Bundesrat genehmigte den Antrag betr. Errichtung einer physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin und lehnte die vom Reichstag beschlossene Abänderung des § 187 des Gerichtsverfassungsgesetzes ab.

Das Abgeordnetenhaus soll nach Pfingsten nochmals zur Beratung eines Reichslandsgesetzes wegen der Weichselüber-schwemmungen zusammentreten.

Belgien.

Gent, 4. Juni. Infolge des Verdicts der Geschworenen wurde Ansele, Führer der hiesigen Arbeiterpartei, wegen Vergehens zu sechsmonatlichem Gefängnis verurteilt. Von der Anklage der Beleidigung des Königs wurde derselbe freigesprochen.

England.

[In der Donnerstagsitzung des englischen Unterhauses] sprach Gladstone die Hoffnung aus, das Haus werde sich dahin einigen, über das irische Verwaltungsrecht am Montag abzustimmen. Parteimitglieder und radikale Abgeordnete riefen: Dienstag. Im Laufe der Debatte forderte noch der Staatssekretär für Irland, Morley, die Abgeordneten, welche bei der Abstimmung den Ausschlag geben, dringend auf, die ersten Folgen ihrer Abstimmung wohl zu bedenken.

Frankreich.

[In der Prinzenfrage] ist vom Ministerium noch kein fester Beschluß gefaßt. Man meint, es werde schließlich doch eine Einigung zwischen der Kammer und der Regierung erfolgen. [Durch eine Dynamitexplosion in Decagville] ist das Haus eines Grubenarbeiters, welcher seine Tätigkeit wieder aufgenommen, schwer beschädigt.

[Die letzten Nachrichten aus Kamboja] gehen bis Ende April. Am 20. April griff eine französische Kolonne am Pram-Reing ein von Aufständischen besetztes Fort an, das nach tapferer Gegenwehr mit Sturm genommen wurde. Die Franzosen gaben ihren Verlust auf 5 Leichtverwundete an. Am folgenden Tage wurde ein französischer Posten überfallen. Die Angreifer wurden aber mit hartem Verlust zurückgeschlagen.

[Die Volkszählung in Paris] ist, der „Voss. Ztg.“ zufolge, als mißlungen anzusehen. In manchen Stadtvierteln haben sich 60, im allgemeinen Durchschnitt über 50 gewweigert, die Zähl-

Herrn Gebrüder Grümel in Bielefeld. Northoorn den 15. August 1795.

Insouderes Hochzuhebende Herrn!

Im Namen und geleite Gottes, sende hiebei an E. E. mit Fuhrm. F. Martens; Von Grn. J. L. Bünte junior in Zwoll 2 Fässer Toback; Zur Fülle 6 Pfd. schwer.

Wobon E. E. nach Trocker, und wohl conditionierten, auch behördlichen Zeitslieferung für Fracht zu bezahlen belieben, von Zwoll bis Bielefeld: pr. 300 Pfd. fl. 15; Gold: = Der Höchstverheße die güter glücklich in S. loo: dessen schuß empfohlen, beharre

E. E. D. W. Diemer Ristemaker & Brüd.

[Ein kleiner Augenwisch.] Von einem Lehrer wird der „R. Ztg.“ über die Leistungen mancher Schulbuben u. a. folgendes geschrieben: Es ist schwer, Mensch zu sein; um wie viel schwerer dazu auch noch Lehrer! Es giebt ganz unglaublich verschmitzte kleine Augenwische unter unserer Jugend. Ich schrieb vor kurzem auf die Tafel: „Ein voller Bauch studiert nicht gern; ein leerer noch viel weniger.“ Einer der achtjährigen Buben, ein hübscher, schwarzer Krauskopf, hatte beständig mit seinem Nachbar zu schwätzen und ich befaß ihm daher, daß er zur Strafe jenen Satz 200 mal abschreiben müsse. Als ich das Heft nach vollendeter Strafabstrift in die Hand bekam, stand folgendes darin: „Ein voller Bauch studiert nicht gern, ein Lehrer aber noch viel weniger.“

[Patrioten-Medaille.] Herrn Fécot, dem Direktor der Magasins du Louvre in Paris, ist eine goldene Medaille verliehen worden für das von ihm gegebene „Beispiel echten Patriotismus“, indem er erklärte, in seinem Magazin keine Angestellten und keine Waaren deutschen Ursprungs kaufen zu wollen. Die deutschen Damen mögen sich diese patriotische That merken!

[Der geschichtliche Faust.] Es dürfte wenig bekannt sein, daß der berühmte Schwarzfärber Dr. Joh. Faust, über dessen früher angeführte Existenz bekanntlich heute kein Zweifel mehr besteht, im Jahre 1507 Rektor des Kreuznacher Gymnasiums gewesen ist. Er kam, nachdem er in Ingolstadt Theologie und Medizin studiert und sich dort auch den Doktorhut erworben hatte, auf seinen Wanderungen in dem genannten Jahre hierher und wurde von vakanter Rektorstelle empfohlen. Das Gerücht seiner wunderbaren Thaten war ihm vorausgeleitet und allgemein hieß man den berühmten und gelehrten Mann hier willkommen. Faust war mit der Aussicht auf ein sicheres Unterkommen wohl zufrieden und so nahm er die ihm angebotene Stelle mit Freuden an. Er wohnte in der Saugasse, die jetzt Karlsplatz genannt, wo das betreffende Haus noch heute gezeigt wird. Da er mit seiner Kunst allerlei Laster verband, mußte er sehr bald wieder flüchtig werden; er durchstreifte nun, wie vorher,

gettel auszufüllen. Einige Tausend schrieben als Antwort auf die Fragen einfach ein: „Sie sind zu neugierig!“ — Das sind nun die Leute, welche meinen, an der Spitze der Zivilisation zu marschieren.

Paris, 4. Juni. Die Kommission für die Vorlage, betreffend die Ausweisung der Prinzen, nahm mit 5 gegen 6 Stimmen den auf die allgemeine obligatorische Ausweisung der Prinzen abzielenden Gesetzesentwurf an. Ein Amendement des Bonapartisten Ornano, betreffend die allgemeine Volksabstimmung über die Ausweisung, wurde mit 10 gegen 1 Stimme abgelehnt. Die Kommission beschloß hierauf mit 9 gegen 2 Stimmen, die Beratung über die auf Konfiskation der Güter der Prinzen gerichteten Anträge auszuschieben und vertagte sich sodann bis morgen, um die Ausweisung der Regierung entgegenzunehmen und dann die Berichterstatter zu wählen. — Es heißt, Freycinet wäre dem obigen Kommissionsbeschlusse, betreffend die Ausweisung, entgegen, derselbe hätte auch im Minister-rat keine Aussicht auf Annahme; der Ministerrat werde morgen über diese Frage verhandeln.

Griechenland.

[Der griechisch-türkische Streit] Dem amtlichen türkischen Bericht zufolge sind bei den bekannten Gefechten an der Grenze 7 Offiziere und 160 Mann an Toten und 13 Offiziere und 162 Mann an Verwundeten ermittelt. Von den Griechen sind 1 Major, 2 Kapitäne, 6 Lieutenants und 310 Gemeine gefangen. — Nach einer Meldung der „N. Fr. Presse“ aus Athen wird die Flotade nicht mehr hauptsächlich aufrecht erhalten. Die griechischen Schiffe können bereits wieder auslaufen.

Italien.

[Die Cholera-telegramme aus Italien] bringen leider keine erfreulichen Mitteilungen. Am Donnerstag erkrankten in Venedig 40 Personen und starben 26; in Bari erkrankten 2 Personen, starb eine, in Oria erkrankten und starben zwei.

Oesterreich-Ungarn.

[Zu Ehren des in Wien anwesenden Prinzen Friedrich August von Sachsen] fand am Donnerstag in Schönbrunn ein Galadiner bei dem Kaiser statt, an welchem Kronprinz und Kronprinzessin Rudolf, andere Fürstlichkeiten, sowie der sächsische Gesandte teilnahmen.

[Die Enthüllung der Gedächtnistafel] für den bekannten Dichter Amatus Grun (Graf Dürck) fand am Donnerstag in Laibach statt. Abends war im Kasinogebäude ein Festkommers; vor dem Kasinogebäude sammelten sich größere Menschenmengen, die von den antiken Agitatoren angeführt waren. Um dieselben zu zerstreuen, mußte außer der Polizei Gendarmen und Militär requiriert werden. Die obersten Behörden ließen bis zur Wiederherstellung der Ruhe und Abreise der Festgäste anwesenden. Mehrere Exzessanten wurden verhaftet, die Unterdrückung ist eingeleitet.

[Der Petroleumzoll.] Die polnischen Mitglieder des österreichischen Abgeordnetenhauses haben, nachdem sich auch die Regierung entgegenkommend gezeigt hat, beschloßen, ihre Forderungen bezüglich des Petroleumzolles etwas herabzustimmen. Die Regierung soll jetzt von Ungarn einen Zoll von 2 Gulden für rohes Petroleum verlangen. — Der Zollauschuß in Wien hat im Einverständnis mit dem Finanzminister beschloßen, den Petroleumzoll auf 2 Gulden festzusetzen.

Spanien.

Madrid, 3. Juni. Der „Imparcial“ veröffentlicht eine den Volschaften am 18. Mai zugestellte Note, in welcher der Sultan von Marocco gegen das Einlaufen europäischer Schiffe in Häfen ohne Zollamt protestiert und hervorhebt, die Schiffe würden sich hierdurch Gefahren aussetzen, ohne daß sie deshalb Reklamationen erheben könnten.

Amerika.

[Die Generalversammlung der Arbeitervereinigungen „Ritter der Arbeit“] hat einen Beschluß gefaßt, nach welchem von einem bestimmten Termine ab Ausländer kein Staatsland in den Vereinigten Staaten mehr erwerben sollen. Das Land soll an Arbeiter verteilt werden. Es kommt darauf an, ob sich die Vereinigten Staaten-Regierung damit befriedigt.

[Der Fischereistrieg] zwischen Nordamerika und England dauert fort. Es heißt sogar, eine ganze englische Flotte solle nach den kanadischen Gewässern gehen.

Am tliche s.

Ernannt: Der Ober-Landesgerichts-Rat Schmiedes in Naumburg a. S. zum Senats-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Hamm.

Städte und Länder, bis er um das Jahr 1560 gänzlich verschwunden, natürlich nach der Volkslage, vom Tenzel selbst geholt.

[Achtmal um den Erdball.] In Cheshire ist dieser Tage ein würdiger alter Staatsdiener in seinem 81. Lebensjahre gestorben. Adam Shaw — gemeinhin „Old Adam“ genannt — hatte unter allen Postkutschknechten in England die längste Dienstzeit, da er im Jahre 1843 in Altrincham, bei Manchester, angestellt und erst im Jahre 1884 pensioniert wurde, ohne daß, wie bei seinem Rücktritt konstatiert wurde, auch nur eine einzige Beschwerde gegen ihn zur Anzeige gelangt war. Er hatte eine tägliche Rente von 20 Meilen abgelaufen, und hat somit dienstlich 212,250 Meilen zurückgelegt, was so ziemlich einer achtmaligen Pilgerfahrt um den Erdball gleich kommt.

Quadrat-Rätsel. *)

A	A	A	A	A
A	A	A	A	A
A	A	A	A	A
A	A	A	A	A
A	A	A	A	A

Die obigen Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagerechten dasselbe ergeben, wie die senkrechten. Es ergibt: 1. Tanz, 2. alt-deutsche Göttin, 3. Ruheplatz, 4. Insel, 5. Schweizer Stadt.

Auflösung in nächster Nr.

*) Nachdruck verboten.

Charade.

Gerne treibt das Erste sein Zweites in Wäldern und Büschen, Und in Garten und Feld, auch im Hofe und Hause; Aber das Ganze, so flint wie das Erste, wiß ich la zu ent-wischen, Rudest Du ihm auf's Fell bei gestohlenem Schmaus.

Auflösung in nächster Nr.

*) Nachdruck verboten.

Zwei kleine Rässe.

1. Welche Vögel sind heimisch? — Die Karpaten. 2. Wann hat man die Hülle und Fülle? — Beim Wursteissen.

And b

e. Bielefeld

der hier stattfindenden

den 6. Juli d. J.

Vorständen ernannt

* Bielefeld

Turnfreies

wie schon mitgeteilt

Geschied gefeiert we

3. Juli, von nach

kommenden Turne

auf Blumenthal (n

Abmarsch vom

Konzert, großes

und Liebergades

Schluß. — Sonntag

9 Uhr: Sitzung de

Konzert. 1 1/2 Uhr

Turner seitens de

Ansprache des Kr

zum Aufmarsch und allge

Musikereigen- und

Konzert. 8 1/2 Uhr

Fortsetzung des Ko

8—11 1/2 Uhr auf

Konzert. Von 11

zu bestimmenden

Fortsetzung des

thel 8 1/2 Uhr: Ver

in der Stadthalle

von der 45 Mann

Nr. 39 und der de

*. Bielefeld

Wattenfabrik von

schaffigster junger

Gedriebe der Walsch

abgegeben wurde.

r. Werther.

Hall. Krl. brachte

über die demnächst

Blatt übergegangen

haben sind nicht voll

Sache ist, daß der

Hauptinteressenten

einer demnächstigen

in jagdgewässer Ausse

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

e. Bielefeld, 5. Juni. [Schwurgericht.] Der Beginn der hier stattfindenden Sitzungsperiode des Schwurgerichts ist auf den 5. Juli d. J. festgesetzt und Landgerichts-Direktor Kave zum Vorsitzenden ernannt.

* Bielefeld, 5. Juni. [Das 4. Turnfest des 8. deutschen Turnkreises] Rheinland-Westfalen und Lippe-Detmold wird wie schon mitgeteilt, in diesem Jahre am 3., 4. und 5. Juli in Geseke gefeiert werden. Das Festprogramm lautet: Samstag, den 3. Juli, von nachmittags 3 Uhr an: Festlicher Empfang der ankommenden Turner; von 4 Uhr ab: Konzerte im Tiergarten und auf Blumenthal (wofürst Sitzung des Kreisaußschusses); 7 1/2 Uhr: Abmarsch vom Blumenthal zum Tiergarten. Dasselbst Militär-Konzert, großes Feuerwerk und darnach im Kaiserhause Fest-Commerz und Uebergabe des turnerischen Teiles des Festes an den Kreisaußschuß. — Sonntag, den 4. Juli: Festlicher Empfang der Turner seitens des Oberbürgermeisters; von da zum Tiergarten. Ansprache des Kreisvertreter. 3 1/2 Uhr auf dem Festturnplatz: Aufmarsch und allgemeine Freiübungen, Riegenturnen in ca. 60 Riegen, Riegenturnen und Riegenturnen. Während desselben großes Doppel-Konzert. 8 1/2 Uhr in der Stadthalle: Festessen. Im Tiergarten: Fortsetzung des Konzerts. — Montag, den 5. Juli: Morgens von 8-11 1/2 Uhr auf Blumenthal: Wettturnen; während desselben Konzert. Von 11-1 1/2 Uhr Morgen-Konzerte in verschiedenen noch zu bestimmenden Gartenlokalen der Stadt. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Fortsetzung des Wettturnens und großes Militär-Konzert auf Blumenthal 8 1/2 Uhr: Verlobung und großer Militär-Konzert auf Blumenthal in der Stadthalle und in der Königsburg. — Die Festmusik wird von der 45 Mann starken Kapelle des niederr. Infanterie-Regiments Nr. 39 und der verstärkten Gesekeer Kapelle ausgeführt.

* Bielefeld, 5. Juni. [Unfall.] Ein in der Wattenfabrik von Harry Eder u. Co. an der Reismaschine beschäftigter junger Mann ist mit der Hand so unglücklich in das Getriebe der Maschine geraten, daß ihm das Glied vom Körper abgerissen wurde.

r. Werther, 5. Juni. [Die Postverbindung.] Das „Holl. Krbl.“ brachte in seiner Nummer vom 29. v. M. einen Artikel über die demnächstige Postverbindung Werthers, der auch in unser Blatt übergegangen ist. Die in jenem Artikel behaupteten Tatsachen sind nicht völlig richtig angegeben. Das einzig Wahre an der Sache ist, daß der Postinspektor aus Minden vor einigen Tagen die Hauptinteressenten am hiesigen Plage zu einer Besprechung wegen einer demnächstigen Postverbindung zusammenberufen und daß ihm in sachgemäßer Auseinandersetzung einstimmig die Erklärung abgegeben wurde, daß es ganz entschieden Werthers Interesse erheische, wenn statt der geplanten Verbindung über Halle nach Bielefeld, die direkte Verbindung nach Bielefeld beibehalten und daß alles Mögliche dagegen geleistet würde und werden müßte, das zu erreichen.

* Bünde, 4. Juni. [Einbruch.] In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag verlor sich ein oder mehrere „Vangfinger“ in das Haus des Wirts Böckling im Bülstedter Holz einzudringen, wurden aber, wohlriechend durch das aufsteigende Gewitter überfaßt und vertrieben, doch ließen sie noch eine Quantität Tabak und Bonbons mitgehen. Die Diebe ließen einen Knüttel und ein Messer mit den 3 Buchstaben M. J. D. zurück, welches wohl den ersten Anhaltspunkt zum Habhaftwerden der fauberen Gesellschaft dienen wird.

* Detmold, 2. Juni. [Im Palastgarten] sind nach genauer Zählung 4761 Scherben durch den Hagelschlag am Dienstag zertrümmert. Im Bienenberge lagen, wie die „V. L. Z.“ berichtet, viele kleine Eingabeerfahrungen.

* Bielefeld, 3. Juni. [Die Fernsprechanlage] von Detmold nach der Grotenburg ist, nach der „V. L. Z.“, jetzt soweit hergestellt, daß dieselbe in einigen Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann. Sie geht über hiesigen Ort und folgt von hier aus dem Kommunalwege durch Schling nach ihrem Endpunkte. Es hat nur wenige Tage bedurft, um die durch den großen Unwetter verursachte, verhältnismäßig lange Strecke der Anlage herzurichten.

* Minden, 4. Juni. [Schlägerei.] Gestern Abend fand auf der Königsstraße unter einer Menge Soldaten eine große Schlägerei mit blauen Säbeln statt, wobei, wie das „M. Lbb.“, meldet, viele Verwundungen vorgekommen sind.

* Hameln, 2. Juni. [Der nordwestdeutsche Bäderbund] hielt hier dieser Tage eine Delegierten-Versammlung ab, welche sich mit verschiedenen Organisationsfragen beschäftigte. Die nächste Versammlung findet im Jahre 1888 in Bremerhaven statt.

* Gelsenkirchen, 3. Juni. [Nach acht Jahren.] Im Jahre 1878 wurde hier ein Bergmann Meyer erschlagen, ohne daß die Täter ermittelt werden konnten. Jetzt endlich, nach 8 Jahren, ist es gelungen, den Hauptthäter in der Person des in Uedendorf wohnenden Tagelöhners J. M. dingfest zu machen. Der Verhaftete, der sehr überaus war, daß jetzt noch keine That an Tageslicht gekommen, leugnete anfangs, gestand jedoch bald alles ein.

* Bingen, 1. Juni. [Unwetter.] Bei dräuender Hitze entlud sich heute nachmittags über dem Rheussberg, sowie den angrenzenden Gemarkungen von Rempten und Odenheim ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag, welches in den Weinbergen ganz enormen Schaden anrichtete und für einige Lagen auch die bescheidenste Hoffnung auf eine geeignete Ernte total vernichtete. Gerade die Lagen, welche am 23. Mai von dem Unwetter teilweise verschont blieben und zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, sind durch den heutigen Hagelschlag am meisten heimgesucht worden.

* Bielefeld, 4. Juni. [Schmückung der Kriegergräber.] Der Kriegerverein in Bielefeld veranlaßt folgenden Aufruf: „Die Jahresfeier der blutigen Schlachten im Monat August 1870 geben den Kriegervereinen Vorherrschaft in diesem Jahre Veranlassung, der im Kampfe gefallenen Brüder durch die Schmückung ihrer Ruhestätten zu gedenken. Mit ganzer Hingabe ist diese pietätvolle Arbeit im vorigen Jahre verrichtet worden und es war mit Hilfe der von vielen Vereinen und Patrioten gespendeten, zum Teil recht ansehnlichen Geldbeiträge möglich, wenn nicht alle, so doch den bei weitem größten Teil der Kriegergräber zu schmücken. Um nun dieses Vorgehen auch in diesem Jahre in würdiger Weise vornehmen zu können, wenden wir uns an alle Kameraden und Vaterlandsfreunde mit der herzlichsten Bitte, uns zur Schmückung der Kriegergräber auch in diesem Jahre wieder eine Spende, und wäre dieselbe auch noch so klein, zukommen zu lassen. Wir geben uns dabei der Hoffnung hin, daß sich an dem Zustandekommen unseres Unternehmens eine immer größere Anzahl Kameraden und Freunde beteiligen wird, damit es endlich möglich wird, alle Gräber ohne Ausnahme zu schmücken und dadurch die Ehrenschild gegen uns, für das Vaterlandes Ehre und Freiheit gescheiterten und verstorbenen Brüder in vollem Umfange abzutragen. Wollten zum Gelingen des Werkes in dieser Ausdehnung doch alle Kameraden einmütig zusammenstehen! Beiträge bitten wir bis zum 10. August d. J. an den Vorsitzenden des Kriegervereins (Herrn Heinr.) zu Bielefeld einzusenden. Der über die Schmückung selbst erscheinende Bericht wird über die eingegangenen Beträge Mitteilung erteilen und deren Verwendung nachweisen.“

Vermischtes.

[Feuerbrand.] In Wallenstedt (Schw.) ist die große Wandweber, welche 600 Webstühle beschäftigte, abgebrannt, 500 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden.

[Unwetter.] Im Landkreis Nordhausen hat abermals ein Völlsturm stattgefunden. Häuser sind eingestürzt und Brücken, darunter größere eiserne, fortgeschwemmt. — Auch aus Sachsen, der Gegend um Chemnitz und Grimmitz, werden heftige Gewitterhäden gemeldet. In Grimmitz stand das Wasser in den tiefer gelegenen Stadtteilen 1/2 Meter hoch.

[Schiffbrüche im April.] Den Statistiken des „Bureau Veritas“ zufolge sind im Laufe des Monats April 64 Segelschiffe und 15 Dampfer auf einer oder der anderen Weise verloren gegangen. Unter erstere befinden sich u. a.: 2 österreichische, 2 britische, 1 holländische

und 3 britische; während unter den Dampfern 8 britische und 2 deutsche enthalten sind.

Handelsnachrichten.

[Der Geraer Bank] ist, nach dem Leipz. Tagebl., durch den Bankrott der Firma Gled u. Co. in Debitum ein Schaden von ca. 200 000 M. erwachsen.

[Central-Bank.] Unter diesem Namen ist, der „Köln. Z.“ zufolge, in Hamburg die Errichtung eines Bankunternehmens mit einem Grundkapital von 2 Millionen Mark in Aussicht genommen, welches die Geldumlage der am dortigen Viehhandel Beteiligten besorgen will.

[Neueste russische 5proz. Anleihe.] Aus dem Maß vom 13. Mai a. St. haben wir hervor, schreibt die „Nat. Ztg.“, was wir bereits vor einigen Tagen berichtet hatten, daß diese Anleihe nicht früher als nach Verlauf von 10 Jahren zum Nominalwerte „zurückgelöst“ werden darf. Diese Anleihe von 100 Mill. Rub. dient zur Rückzahlung der von der Reichsrentei für Eisenbahnbauten vorausgabten Summen, sowie beabsichtigt die Förderung des weiteren Baues von Eisenbahnen. Die russische Reichsbank macht die Modalitäten der Subskription bekannt, die vom 23. — 26. Mai alten Stils stattfindet. Die Einzahlungen erfolgen in Raten bis zum 2. Oktober cr. a. St. Die „Nat. Ztg.“ sagt in ihrem Börsenbericht vom 20. Mai a. St.: Auf dem Fondsmarkt war die ganze Aufmerksamkeit der Börse durch die bevorstehende Emission der neuen 5proz. Staats-Eisenbahn-Rente absorbiert, die bereits heute in großen Summen zu 100% — 100% gehandelt wurde. Bei der enormen Geldflut und der großen Differenz, die zwischen dem Emissionspreis und dem heute gezahlten besteht — bei Vollzahlung am 1. Juni c. kommt nämlich die Rente nur auf 98,65 Prozent zu stehen — erwartet man, daß die 100 Millionen vielfach überzeichnet sein werden.

[Mainzer Stadt-Anleihe.] Wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, haben die Stadtverordneten von Mainz am 2. d. beschlossen, das 3 Millionen-Anleihen nimmend der Darmstädter Bank zu übertragen. Die neue Anleihe ist mit 7% pSt. nebst ersparten Zinsen zu tilgen und darf nach 10 Jahren gekündigt werden. Der Uebernehmer geht zugleich die Verpflichtung ein, der Stadt ein Kassenbarlehen bis zu 2 1/2 Millionen franko zu gewähren, welches in Raten von wenigstens 25 000 M. jederzeit beantragt und jederzeit zurückgezahlt werden darf, unter Verrechnung der Zinsen zum Disposition der Reichsbank, jedoch nie über 4% und nie unter 3% pSt. Spätestens bis 1. Juli 1888 ist dieses Kassenbarlehen abzuwickeln. Das zwischühliche Gebot war das der Genossenschaftsbank, welche zwar nur 98 1/2 pSt. und 2% pSt. Zwischenzinsen offerierte, dafür aber die Einlösung von Zins und Kapital kostenfrei besorgen wollte.

[Die Stadt Amsterdam] giebt eine binnen längstens 66 Jahren tilgbare 3 1/2-prozentige Anleihe im Nennbetrage von 17 000 000 fl. aus, deren Ertrag in der Hauptsache zur Rückzahlung der noch ausstehenden Schuldscheine der 4prozentigen Amsterdamer Stadt-Anleihe von 1855, 1879 und 1884 verwendet werden soll. Der erste Teil dieser Anleihe, nämlich 14 000 000 fl. mit Zinsgewinn vom 1. Juli d. J., wird vom 8. bis 11. Juni d. J. zum Preise von 98 1/2 pSt. zur Zeichnung aufgelegt, wobei die Inhaber der 4prozentigen Titel ein Vorzugsrecht haben.

[Konferenz in London.] Max Gieson, Braunschweig; A. Göb, Rulmsee; J. G. Drechsler, Löhne; Weiswahrenhändlerin Theresie Bogentger, Regensburg.

Wochenbericht von Arthur Sommer, Hamburg.

Hamburg, 4. Juni. Butter. Das dieswöchentliche Geschäft verlief wieder recht schleppend, da Versandordres fehlten und der Platzbedarf eine Besserung nicht aufwies. Die Notierungen wurden daher weitere 2/5 herabgesetzt, aber die Stimmung bleibt flau. Notierungen pr. 100 M. franco hier mit 1 Prozent Discort und für Export-Zwecke Tara-Ullance 16 M. 1. Sorte Hofbutter M. 75—80, 2. Sorte Hofbutter M. 72—74, 3. Sorte Hofbutter M. 60—70, feinste Hofbutter M. 60—70, Bauernbutter M. 60—70. Feinste Marken über Notierung. Schinken M. 75—85. Schmalz. Amerik. Original in Tierces M. 30 bis 31, Hamb. Raffinerie in 1/2 T. M. 33—35.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe . . . 105 90
Staats-Eisenbahn-Rente 3 1/2% 100,70

Rhein-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Böhm. V. B. u. G. 116,20
Böhm. Bergw. 42,50
Dortm. Union St. Br. 43,75
Gelsenk. Bergw. 109,—
Georg. Mar. V. St. Alt. —
Hibernia 96,70

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Bermer Bankverein . . . 93,10
Berg. Märk. Bank . . . 115,—
Eisener Kredit-Anstalt . . 101,10

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg. Märk. 4% 1. Ser. 98,10
3 1/2% 3. Ser. Lit. A. u. B. 115,—
Rhein. 4% 3. Ser. . . . 100,10

Geldorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke . . . 16,15
Vier-Stück 20,33
Gold-Dollars 4,18
Österr. Banknoten . . . 161,35

Reu-York, 3. Juni.

Petroleum 7
Schmalz Wilcox . . . 6,40
Fairbank 6,50

Telegraphische Kursbericht,

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herrn Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, II. d. Linden 45. (Schlußkurs. 2 1/2 Uhr.) 2. Juni 4. Juni

Franken	—	388,50
Lombarden	—	191,00
Österr. Kreditakt.	—	457,50
Diskont-Rommandit	—	215,10
Deutsche Bank	—	169,00
Darmstädter Bank	—	139,25
Westfälische Bank	—	110,50
Preuß. 4% Konsols	—	105,40
Österr. Gold-Rente	—	94,30
Ungar. Gold-Rente	—	84,90
Russen d. 1884	—	100,50
Russische	—	70,10
Russische Spinnerei	—	116,—
Spinnerei Borsdorf	—	108,20
Russische Noten	—	199,60
Lombard Wechsel-Kours	—	20,38,5
Amsterdamer	—	168,80
Pariser	—	80,70
Weizen	pr. Juni-Juli	147,—
Roggen	—	134,—
Rübsen	—	42,10
Spiritus	—	37,30

Bielefelder Wochenmarktpreise vom 5. Juni.

Butter pr. 1/2 Kilo	75—85	Rüben	1	—,05
Rindfleisch	55—60	Burzeln	1	7,—,08
Schweinefleisch	55—60	Kartoffeln, neue	—	1,—
Speck, hies.	—,70	Blumenkohl pr. Stück	60,—,70	
Speck, amerik.	—,70	Kapfalat	2	—,10
Kaltfleisch	35—45	Kapfals	—	20,—,25
Hammelfleisch	60—65	Kartoffel	—	—,40
Gänsefleisch	—	Wirsing	—	20,—,25
Eier 26 Stück	1,—	Stedrüben	—	6,—,10
Spargel	35—50	Kohlraabi	—	—,10
Zwiebeln	7—8	Garten	—	25,—,30
Äpfel	20,—,25	Kartoffeln pr. 150 Pfd.	3,75—4,—	
Birnen	—,40	Roggenstroh 100 Pfd.	2,10—2,40	
Kirschen	40,—,50	Haferstroh 100	1,80	
Große Bohnen pr. 1 Kilo	—,80	Weizenstroh 100	1,75	
Erbisen	—,80	Heu	100	2,00—2,50

Bielefeld, 5. Juni. Weizen 17,00, Roggen 15,00, Graupengröße 20,00, Futtergerste 14,00, Hafer 16,00, Bohnen 15,00, Buchweizen 17,00, Stroh —, Heu —, Rübsen 43,—, Raff. Del 52,—, Koch Erbsen 19,—, Alles pr. 100 Kilo.

Rhein, 4. Juni. Weizen, hiesiger loco 17,00, fremd. loco 17,50, pr. Juli 17,00, pr. Novbr. 16,95. — Roggen loco hiesiger 14,50, pr. Juli 13,60, pr. Novbr. 13,90. — Hafer loco 15,50. Rhein, 4. Juni. Rübsen loco mit Fass 22,70, pr. Ott. 23,10. Neuß, 4. Juni. Weizen 16,40—17,40 M., Roggen 13,50 bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, neuer, 15,00 M., Rübsen per 100 Kilo 45,00 M., gereinigtes Del 48 0/1 M.

Hamburg, 4. Juni. Kaffee lebhaft und steigend. Prutiger Umlag 6000 Sack. — Rio reed. ordinary 39 Pfg., Santos good average 40 1/2 Pfg.

Bremen, 4. Juni. Schmalz, Wilcox, 32 Pfg. Hamburg, 4. Juni. Schmalz, Wilcox, 30 1/2 Pfg.

Bremen, 4. Juni. Tabak. Umlag 418 Pfg. Kentucky.

Bremen, 4. Juni. Petroleum, raff. Standard white. Rußig.

Loco 6 M. 25 Pfg. Br.

Hamburg, 4. Juni. Rübsen matt, loco 41 Br. — Leinöl fest, loco 43 Br. — Petroleum still, loco 6,45 Br., 6,35 Gd., pr. Aug.-Dezbr. 6,70 Br., 6,65 G.

Antwerpen, 4. Juni. Petroleum weichend. Raffin. Topf weiß, loco 15 1/2, bez. 15 1/4 Br., pr. Juli 15 1/2 Br., pr. Septbr. 16 1/2 Br., pr. Oktbr. 16 1/4 Br.

Amsterdam, 4. Juni. Rübsamen pr. Herbst 256. — Rübsen loco 23 1/2, pr. Juni 24 1/2, pr. Herbst 23 1/2.

Hamburg, 4. Juni. Spiritus still, loco —, pr. Juli 23 1/2 Br., pr. Juli-Aug. 24 1/2 Br., pr. Aug.-Septbr. 25 1/2 Br., pr. Sept.-Oktbr. 26 1/2 Br.

Hamburg, 4. Juni. Getreide in loco. Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer still, Gerste still.

Briefkasten.

H. H. W. Wir wiederholen, Anfragen nicht beantworten zu können, wenn den Namen der geehrten Fragesteller nicht die genaue Wohnungsbezeichnung beigelegt ist.

M. S. Sie können die angefragte Tanzempfehlung in unserem Blatte nachlesen.

W. F. 100. Fahren Sie über Böhme-Elze-Göttingen-Bebra-Eisenach. Abfahrt 3,33 nachm., Ankunft 8,13 morg., oder Abf. 5,39 früh, Ankunft 5,12 nachm. Koflet ca. 6 Mark.

P. S. § 14 der Bielefelder Straßenordnung bestimmt: Das Aushängen und Ausstopfen von Sachen nach öffentlichen Straßen, Plätzen und Promenaden hinaus, ebenso das Aushängen und Trocknen der Wäsche, das Klopfen und Sonnen der Betten und ähnliche Arbeiten und Verrichtungen, wodurch die Passanten belästigt, beschmutzt oder beschädigt werden können, sind an und auf den bezeichneten Kommunikationen nicht erlaubt. Geht es um das Aushängen u. f. w. nicht nach der Straße u. f. w. hin, so kann die Polizei nicht einschreiten und bleibt die Regulierung lediglich dem Mietvertrag überlassen.

W. A. 100. Die Generalmusterung für Gadderbaum findet am 25. und 26. Juni cr. statt.

B. 100. Reittene Artillerie Größe von 1 Mtr. 62 Ctmr. bis 1 Mtr. 75 Ctmr.; Garde-Kavallerie mindestens 1 Mtr. 65 Ctmr.; Linien-Dragoner von 1 Mtr. 57 Ctmr. bis 1 Mtr. 72 Ctmr. Der mindeste Brustumfang soll bei allen Truppengattungen 80 Ctmr. betragen.

W. F. Zu 1. Derartige Abschriften sind nicht kostenfrei zu erteilen. Zu 2. Die Gebühr beträgt bei einem Objekte von 4500 M. = 5,30 M. und zwar außer den baren Auslagen.

114 D. Zu 1. Nach § 7 des Gesetzes vom 16. April 1860 und §§ 640 ff. Z. 2 Tit. 1 A. L. R. erhalten die Witwe die zu ihrem persönlichen Gebrauche bestimmt gewesenen Kleidungsstücke, Betten und Leibwäsche; die Kinder gleichfalls die von ihrem Vater benutzten Kleidungsstücke pp. vor der Teilung zum Voraus. Das sodann verbleibende Vermögen wird zwischen der Witwe und den Kindern gleichmäßig — je zur Hälfte — geteilt. An den Anteilen der aus ihrer Ehe mit dem Verstorbenen flammenden Kinder behält die Witwe den lebenslänglichen Nießbrauch. Die familiären nicht abgefundenen Kinder teilen sich die ihnen zufallende Hälfte gleichmäßig, so daß, wenn 6 Kinder vorhanden sind, jedes den zwölften Teil des ganzen Nachlasses erhält. Zu 2. Die Liquidationsgrundzüge des Gesetzes betr. die Landgüterrolle für die Provinz Westfalen, kommen nur bei solchen Gütern zur Anwendung, welche in die Landgüterrolle eingetragen sind; das Gesetz vom 4. Juni 1836, wonach befuhr der Verrenter der Reinertrag mit 16 zu kapitalisieren ist, kommt bei Landgütern mit mindestens 75 M. Grundsteuerreinertrag zur Anwendung. Bei Ehen im Geltungsberreich des Gesetzes vom 16. April 1860 ist § 17 dess. maßgebend, wonach auf Grund einer Tazge, welche von allen Interessenten beglüt wird, zu teilen ist. Im Falle des Nichtverständnisses muß die Tazge in gesetzlicher Form — durch einen Gerichtstaxator — aufgenommen werden.

W. W. Rein.

W. W. Wenn er im Besitze einer Konzession ist. § 33, G. D.

F. A. 25. Anfragen ohne volle Namens- und Wohnungsangabe beantworten wir nicht.

S. 100. Bei einem Mietspreise von 150 M. und darüber gilt der Vertrag für 1 Jahr abgeschlossen, bei einem Mietspreise unter 150 M. ist vierteljährliche Kündigung erforderlich.

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 5. Juni. Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 7° C. Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags + 19° C. Barometer: (geklärter Stand 757) 756 mm Im Nordwesten hat sich hoher Luftdruck ausbreitet. Das Wetter ist heute ziemlich heiter bei östlichem Winde; die Temperatur hat wieder etwas zugenommen. Das meist heitere, trockene Wetter scheint noch anhalten zu wollen.

Neueste Nachrichten.

By Berlin, Sonnabend, 5. Juni. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Die Anhebung der Blockade der griechischen Küste wird heute erwartet.

Das Abgeordnetenhaus nahm in wiederholter Abstimmung das Lehreranstellungs-gesetz für Westpreußen und Posen an, nachdem der Abgeordnete Spuman namens der Polen gegen dasselbe nochmals Verwahrung eingelegt hatte; es nahm ferner an in dritter Lesung das Kunststraßen-Verkehrs-gesetz. Das Haus ermächtigte den Präsidenten, die nächste Sitzung festzusetzen, dieselbe findet nicht vor dem 21. Juni statt. Es ist noch zu erwarten die Weichselüberschwemmungsvorlage.

Bereits-Nachrichten.

Sonntag:
Rathol. Gef.-V. 8 1/2 (Gourang)
Gef. Immergemüthlich Vorstandsitzg.
Chr. Patr. Männerverein 7 1/2 Uhr
Montag:
Rathol. Chfr. 9 Uhr Verfl.
Stenographenverein u. Folge
Diet.-Club 9 Uhr Versammlung

Krankenkasse
„Vereinigter Gewerke“
Sonntag, den 6. Juni,
nachmittags von 2 bis 4 Uhr:
Anlage
im Lokale des A.-B.-V. Kreuzstr.
Der Vorstand.



Sonntag, den 6. cr.,
abends 8 Uhr,
General-
Versammlung.
Tagesordnung:
Ballotage.
Wahl der Delegierten zum
Delegiertentage der Westf.
Krieger- und Landwehr-
Vereine,
Kasse. [6213]
Der Vorstand.

Volkshalle

[6172]

Sonntag, d. 6. Juni:

Großes

CONCERT

und Vorstellungen der

Phillipstaner

Bwerge

in 20 verschiedenen Go-

stümen, ausgeführt von

hiesigen Dilettanten.

Näheres durch Plakate und

Programme.

Anfang präzis 8 Uhr abends.

Entree 20 Pfg.

Im Vorverkauf von 4 Uhr ab!

Großes

Freikonzert

mit verstärktem Orchester.

Café Flora.

[6196]

Noch nie hier gesehen!

Nach längeren Bemühungen

ist es gelungen den

Afrikaner Ali Fatzka

2 Meter 16 Centimeter groß

für einige Vorstellungen an

hiesigem Platze zu gewinnen.

— Derselbe wird sich am

Sonntag den 6. Juni

1886 von nachmittags 4 Uhr

an in seinem National-Costüm

vor einem hochgeehrten Pu-

blikum Bielefelds und Um-

gebung produzieren. [6196]

Während der Vorstellung

KONZERT

Entree frei!

Brackwede.

Sonntag, den 6. Juni cr.:

Großes

Tanzvergnügen

bei H. Aschoff. 6179

Rhein-Wein, rein, kräftig, weiß & rot,

55 u. 70 Pfg., roth 90 Pfg., u.

25 Pfg. an unter Radmilch direct von

A. Winkler, Weinbergstr. 10, Bielefeld.

3369

Kamerun Centralhalle Kamerun

Sonntag den 6. Juni 1886

Großes Gartenfest

verbunden mit

CONCERT

Feuerwerk

Große Polonaise durch den Garten.

Anfang 8 Uhr abends. Entree 25 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung

findet das Fest im Saale statt.

Kamerun F. Oppermann. Kamerun

Tatenhausen!

Pfingstmontag, nachmittags 3 Uhr:

Grosses Concert

ausgeführt von der ganzen Bielefelder Kapelle unter:

persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Riedel.

Abends 7 1/2 Uhr:

BALL

H. Hoffschulte.

6184

Bielefelder Velociped Club.

Sonntag, den 6. Juni 1886,

nachmittags 5 Uhr,

auf der Rennbahn am Gadderbaum:

Grosses internation. Wettrennen

der 3 besten Fahrer der Welt,

H. O. Duncan, Meisterfahrer der Welt.

F. de Civry, Meisterfahrer von Frankreich.

G. Dubois, Meisterfahrer von Paris über 100 Kilom.

I. Tausend-Meter-Rennen (3 Runden)

I. Preis: 200 Mark Gold, II. Preis: 100 Mark.

II. 25 Kilometer-Rennen (75 Runden)

I. Preis: 500 Mark Gold, II. Preis: 200 Mark Gold.

Preise der Plätze:

Tribüne 1 Mark. I. Platz 50 Pfg. II. Platz 30 Pfg

Vorverkauf an den bekannten Stellen.

6154

HERM. CREMER,

Herrenconfections - Geschäft

Obernstrasse 39

im Eggemann'schen Hause 3020

Fortwährend

grosses Lager in Stoffen,

Reisedecken, Schlipsen,

Gamaschen, Schirmen etc.

Specialität: Nouveautés.

Stoffe werden auch meter-

weise abgegeben.

empfeilt in großer Auswahl

zu sehr billigen Preisen, sowie

anfertigen nach Bestellung,

überziehen, säubern und repa-

rieren der Schirme prompt

und billig. (6222)

Sämtliche

Neuheiten

in

Sonnen-

schirmen

B. Hoppe, Schirmfabrik, Niedernstrasse 33.

empfeilt in großer Auswahl

zu sehr billigen Preisen, sowie

anfertigen nach Bestellung,

überziehen, säubern und repa-

rieren der Schirme prompt

und billig. (6222)

Sonntag, den 6. Juni 1886

abends 8 Uhr,

General-

Versammlung.

Tagesordnung:

Ballotage.

Wahl der Delegierten zum

Delegiertentage der Westf.

Krieger- und Landwehr-

Vereine,

Kasse. [6213]

Der Vorstand.

6184

Sonntag, den 6. Juni 1886

abends 8 Uhr,

General-

Versammlung.

Tagesordnung:

Ballotage.

Wahl der Delegierten zum

Delegiertentage der Westf.

Krieger- und Landwehr-

Vereine,

Kasse. [6213]

Der Vorstand.

6184

Christlich-patriotischer

Männerverein.

Vereinslokal: Harmonie

am Oberthorwall.

[6199]

Sonntag, den 6. Juni:

Vortrag

über

Die Eroberung Ostindiens

durch die Engländer.

Pfingstkonferenz

des ev. Lehrvereins in Min-

den-Ravensberg am 15. Juni c.

in Herford (Stift Berg.)

Anfang 10 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Schriftwort: Pfarrer Kretzer,

Stift Berg.

2. Der geographische Unterricht in

der Volksschule: Lehrer Lütger,

Deinhausen.

3. Verschiedene Methoden für den

Unterricht im Lesen: welche ver-

dient den Vorzug? Lehrer Boh-

nenkamp, Schildische.

4. Ummwahl des Vorstandes.

5. Angelegenheiten der Witwen-

kasse: in einer Nachmittags-Sitzung

nur für die Mitglieder der

Kasse.

Bielefeld, 3. Juni.

Der Vorstand.

Omnibus

Lippstadt - Rheda.

Von Lippstadt nach Rheda: mor-

gens 9 Uhr. Anschluß an den

Personenzug 11 Uhr 49 W. nach

Bielefeld. — Von Rheda nach Lip-

pstadt: mittags 12 Uhr 15 W.

5864

Ludwig Mülker.

6154

HERM. CREMER,

Herrenconfections - Geschäft

Obernstrasse 39

im Eggemann'schen Hause 3020

Fortwährend

grosses Lager in Stoffen,

Reisedecken, Schlipsen,

Gamaschen, Schirmen etc.

Specialität: Nouveautés.

Stoffe werden auch meter-

weise abgegeben.

empfeilt in großer Auswahl

zu sehr billigen Preisen, sowie

anfertigen nach Bestellung,

überziehen, säubern und repa-

rieren der Schirme prompt

und billig. (6222)

Sonntag, den 6. Juni 1886

abends 8 Uhr,

General-

Versammlung.

Tagesordnung:

Ballotage.

Wahl der Delegierten zum

Delegiertentage der Westf.

Krieger- und Landwehr-

Vereine,

Kasse. [6213]

Der Vorstand.

6184

Sonntag, den 6. Juni 1886

abends 8 Uhr,

General-

Versammlung.

Tagesordnung:

Ballotage.

Wahl der Delegierten zum

Delegiertentage der Westf.

Krieger- und Landwehr-

Vereine,

Kasse. [6213]

Der Vorstand.

6184

Sonntag, den 6. Juni 1886

abends 8 Uhr,

General-

Versammlung.

Tagesordnung:

Ballotage.

Detmolder gr. landw. Verloosung.

Ziehung am 23. Juli d. J.

Hauptgewinne: Elegante bespannte Equipagen. Reit-

und Wagenpferde, Füllen, Rindvieh, Schweine, Geflügel,

Zimmer- und Kücheneinrichtungen, Maschinen, land-

wirtschaftliche und Hausgeräte.

Generalvertrieb: B. Lenzberg & Sohn in Lemgo

und Alfred Heinrichs in Detmold.

Loose à 1 M. 50 P., 11 Stück für 15 M.,

empfehlen

B. Lenzberg & Sohn in Lemgo.

Wiederverkauften werden günstige Bedingungen gewährt.

5785

Ausstellungs-Lotterie

Desmas 1886, in drei Klassen.

15000 Gewinne im Werte 750000 Mark

600000 Mk., 40000 Mk., 30000 Mk., 20000 Mk.

3x10000 Mk., 4x5000 Mk., 7x3000 Mk., u. s. w., u. s. w.

Große Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.

1. kl. 10 Mk., 2. kl. 5 Mk., 3. kl. 2 Mk., 4. kl. 1 Mk.

Loose à 1 Mk. 11 kl. 30 Mk., gewonnen

Der Vorstand der Städtischen Ausstellung, Detmold.

Loose sind auch bei den überall bedienten

Verkaufsstellen zu haben.

in Bielefeld bei Louis Hoffmann, Lotteries-Comptoir;

Emil Beckmann, General-Agent; Wilhelm Jasper, Agent;

Herm. Simon, Altstädter Kirchstrasse 6; Aug. Langert,

P. Buschmann; W. Vortmann. [5318]

6186

Preussische

Renten-Versicherungs-Anstalt

in Berlin,

eröffnet 1839, Gesamt-Aktiva 60,000,000 Mk.

Die unter spezieller Staatsaufsicht stehende An-

stalt gewährt den Mitgliedern ihrer 46 Jahrgesellschaften

im Jahre 1886 bar und durch Gutschrift 2,361,000.00 Mk.

Renten. Die Zuzahlungsrente erhalten nur die voll-

ständigen Einlagen, weshalb zu baldiger Ergänzung der

unvollständigen Einlagen besonders in Klasse I der Jahres-

Gesellschaften 1839 bis 1844, Klasse II der Jahresgesell-

schaften 1839 bis 1851, Klasse III der Jahresgesellschaften

1841 bis 1858 und Klasse IV der Jahresgesellschaften 1850

bis 1863 zu raten ist.

Die Anstalt versichert ferner feste Leibrenten, stei-

gende und gleichbleibende, sowie Kapital für den Erle-

bensfall, geeignet für Erziehungs- und Ausstattungsgel-

der, Altersversorgung nach 19 Tarifen.

Bei dem heutigen geringen Zins für sichere Kapitals-

Anlagen sind Versicherungen auf Leibrenten, besonders für

ältere Personen zu empfehlen.

Anträge und Einzahlungen werden angenommen, An-

tragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft erteilt von

den Haupt-Agenten der Anstalt in

Münster i. W. Herren Gerbanlet & Deiters.

Bielefeld „ Potthoff & Castanien.

Dortmund „ Th. Lierfeld

und den Spezial-Agenten in vielen Städten

Sonntag, den 6. Juni, abends 8 Uhr:

Grosses Concert

in den Restaurationsräumen des Hôtel „3 Kronen“.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Duquembill's haben Gültigkeit.

R. Riedel.

Gesellschaft Erholung.

Dienstag, den 8. c.:

Großes CONCERT

der gesamten Bielefelder Kapelle.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.

Berein „Sängerwarte“

bei Ww. Richter.

Sonntag, den 6. Juni c.:

Stiftungs-Fest

verbunden mit

Concert u. Ball.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.



Sonntag, den 6. d. M.,
8 1/2 Uhr abends:

Versammlung.

Tagesordnung:

Besprechung der Tages-
ordnung des Delegierten-
tages und Wahl der
Delegierten.

Der Verein beteiligt sich an dem am Sonntag den
6. d. M. stattfindenden Stiftungsfeste des Kampfgenossen-
und Landwehr- u. Reserve-Vereins in Schilbesche durch
Deputation mit Fahne. Abfahrt von Camerader Engelbrecht
präzise 2 Uhr nachmittags, Fahrt frei.

Der Vorstand.



Der Verein beteiligt sich
an dem, am Sonntag den
6. cr. stattfindenden

Stiftungsfeste des Schil-
descher Kampfgenossen-
und Landwehr-
und Reserve-Vereins

durch eine Deputation. Ab-
marsch nachmittags 1 1/2 Uhr
vom Vereinslokal.

Der Vorstand.

Verein für kirchl. Musik.

Montag Abend 8 1/2 Uhr

Probe

und Verabredung des Sommer-
ausfluges. Heim mitbringen.

Heute Samstag Abend

Freikonzert

bei F. Doht,

Detmolderstraße.

TIVOLI.

Sonntag, den 6. Juni:

Frei-Concert.

Anfang 4 Uhr.

W. Wellmann,

Gaddebaum.

Vermischte Anzeigen.

Eine gesunde Mutter sucht
einen Säugling. Näheres
bei Frau Tobusch, Hebamme,
Sieker.

Für einen Säugling wird eine
gesunde Mutter gesucht.
Näheres bei Frau Tasch,
Hebamme, Siebenmarschstraße 5.

Ich habe mich davon überzeugt,
daß das in Umlauf gesetzte ver-
fälschte Geld über den
Händler Herrn Heinrich Doht
bei Nr. 5 Sieker, welches auch
durch mich weiter verbreitet wurde,
eine ganz grundlose Fälschung
ist, welches ich hiermit öffentlich
erkläre.

Bielefeld, 4. Juni 1886.
Auguste K., Cant. 4.

Eine gesunde Mutter vom Lande
sucht einen

Säugling.

Anfragen in der Exped. d. Bl.

Verkäufe.

Kopierpresse, 2 Leinwand-
pult re. billig abgegeben.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Sämtliche noch vorrätige Sommerwaren,

Damenjaquets und Umhänge, Sommer-Heberzieher
und Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, ferner Kleider-
stoffe, Kleiderfärbung, Zephyrs, Percals etc. werden
der vorgerückten Jahreszeit halber zu
bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Eine große Partie Reste
weit unterm Einkaufspreis.

Gebrüder Alsberg

Die
Buchdruckerei
von
J. D. Küster Nachfolger
BIELEFELD
Bahnhof-Strasse 3, vis à vis der Post
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Druckarbeiten aller Art
in sauberster und schnellster Ausführung.
Rechnungen, Facturen,
Circulars, Preislisten, Wechsel, Quittungen,
Avis- und Adresskarten, Packet-Adressen
und -Zettel, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-
Einladungen, Visitenkarten etc.
sowie auch umfangreichere und complicirte Aufträge
werden in kürzester Zeit zur Ausführung gebracht.
Rechnungen ohne Namen
in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Bogen sind stets auf Lager.

Verlag von J. Bader in Iserlohn, in allen Buch-
handlungen vorrätig:

Ruhr und Renne.

Führer durch das südliche Westfalen
von Dr. G. Natorp.

3. umgearbeitete Auflage. Mit 30 Ansichten und
Spezialkarte.

Elegant in grün Leinen geb. M. 6.—

Einige Urtheile der Presse:

„Rheinisch-Westfälische Zeitung (Essen) Nr. 142 vom 23. Mai 1885:
„Das klassische Buch über dieses Gebiet. Wer sich gründlich
auf eine Fahrt durch das südliche Westfalen vorbereiten oder den gan-
zen Genus einer solchen zu Hause nach vollendeter Reise noch einmal
durchkosten will, dem können wir nur dieses Werk aufs angelegentlichste
empfehlen.“

„Westfälischer Merkur (Münster) Nr. 124 vom 6. Mai 1885:
„Ein praktischer, reichhaltiger und zuverlässiger Reisebegleiter.“
Eine Empfehlung des Natorpschen Buches findet sich auch in
Bader's „Norddeutsches“ S. 348.

Offene Stellen.

Gesucht

zum 1. Juli oder 1. August für
ein Leinen- und Weißwarengeschäft
in Bremen ein gebildetes

junges Mädchen

evang. Confess. als Mädchen-
familäre Stellung. Gest. Offerten
mit Beifügung der Zeugnisse und
Photographie unter N. 1658 an
die Annoncen-Expedition von
Bilb. Scheller in Bremen. [6181]

Ein ordentliches evangelisches

junges Mädchen

wird zur Stütze der Hausfrau und
bei Kindern gesucht nach aus-
wärts. Dasselbe muß sich allen
häuslichen Arbeiten unterziehen u
werden Offerten mit Angabe bis-
heriger Tätigkeit und Gehaltsan-
prüche unter N. 2. an die Exp.
d. Bl. erbeten.

Suche einen tüchtigen

Bäckergehilfen

welcher selbstständig arbeiten kann.
Breschagen bei Leopoldshöhe
(Vrpe)
Aug. Wils.

Lehrmädchen

für ein feines auswärtiges
Weißwaren- und Wäschege-
schäft gesucht.

Aufkunft durch
Geschwister Bohnen,
Duisburg.

Tischler

gesucht von
Gildemeister & Comp.

Su sofort ein älteres, zuverlässi-
ges

Kinder mädchen

oder zur Aufzucht eine gut em-
pfohlene Frau für nachmittags ge-
sucht.
Coblenzstraße 5.

Zur Beaufsichtigung der Schul-
arbeiten und Aufstellungen wird
ein Fräulein

für einige Tagestunden gesucht.
Anerbietungen unter N. 2. an
die Expedition.

Wir suchen für gleich oder Juli
eine tüchtige

Buschneiderin,

nur solche, die schon längere Jahre
selbstständig einer Näheret vorge-
standen, wollen sich melden.

Geb. Diesterle.

Gesucht auf sofort ein stadt-
funktiger zuverlässiger

Knecht

zum Selbsterwerb herumfahren.
H. Brünge.

2 Maschinennäherinnen
u. einige Handnäherinnen

gegen hohen Lohn gesucht.

Waldbhof 10. P. Pehler.

Zum 1. Juli wird ein

Kinder mädchen

gesucht.
Su erst. i. d. Exp.

10 bis 15 Knaben

finden noch Beschäftigung in der
Dütenfabrik von

Carl Quatfasel.

Einspännnerinnen auf so-
fort g. sucht.

Näheres in der Exped.

Schlosserlehrling

auf sofort gesucht.
Näheres in der Exped.

Ein Bäckergehilfe

wird auf sofort gesucht.
Su erfragen in der Exped.

1 Kellnerlehrling

mit Gehalt oder ein junger
Kellner

zum 1. Juli gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Vermietungen.

Eine Wohnung,

6 Räume, Küche und Zubehör, per
1. Oktober an stille Mieter zu ver-
mieten.

Turnerstraße 11.

Obere Etage,

Eine Wohnung

von 2 Räumen ist Notportenstraße
24 auf gleich zu vermieten.

Herren-Wohnung

zu vermieten.
Markstraße 14.

Zimmer

Ein fein möbliertes
mit Piano, und 2 Schlafzimmern
mit 3 Betten für 2 oder 3 Herren
mit oder ohne Pension sofort zu
vermieten.

Ritterstraße 43, parterre.

Kost und Logis

für einen Herrn.
Näheres in der Exped.

Wohnungsgesuche.

Zum 1. Okt. oder wird eine

Wohnung

von 4-5 Räumen mit Zubehör
im Preise von ca. 400 M. von
2 Damen gesucht.

Offerten unter N. C. an die
Exped. d. B.

Familien- Wohnung

zum 1. April 1887 gesucht.
Offerten unter N. P. an die
Exped. d. Bl.

Wohnung,

7-8 Räume, freundlich, mit Gar-
ten, kleines Haus bevorzugt, wird
gesucht.

Gefällige Offerten: Stadtsarg
Breitung, Berlin SW. 59.
Gneisenaustr. 15.

Eine Dame sucht

Wohnung

möglichst mit voller Pension.
Off. Offerten unter N. D. an
die Expedition.

Familiennachrichten.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen

Knaben

zeigen hoch erfreut an

Paul Delius und Frau
Maria geb. Schreiber.

Bielefeld, 5. Juni 1886.

Als Verlobte empfehlen sich

Friederike Richter
geb. Steinmeyer

Hugo Borntraeger
Fabrikdirektor

Serford
2006 Mai 1886.

Statt jeder besonderen Anzeige

Doris Knocke
Wilhelm Reinke

Verlobte.

Bielefeld, im Juni 1886.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem All-
mächtigen gefallen, meine
liebe Frau, unsere gute
Mutter und Schwester

Maria Newels
geb. Chattenhorst

im Alter von 58 Jahren
nach einem, mit Geduld
ertragenen, schweren Kran-
kenlager, wohl vorbereitet
durch den Empfang der hl.
Sterbesakramente, heute nach-
mittags 3 Uhr zu sich in die
Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet am
Montag nachmittags 4 Uhr
statt.

Bielefeld, 4. Juni 1886.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes vom 11. März 1850, die Polizei-Verwaltung betreffend, erlassen wir für den Umfang des Regierungsbezirks Minden unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 22. Mai 1885 (Amtsblatt 1885 S. 101) nachstehende Polizei-Verordnung:

§ 1.
Der Paragraph 4 unserer Polizei-Verordnung vom 2. Mai 1879 (Amtsblatt Stück 21, Jahrgang 1879 Seite 96), wonach die Besitzer lebendiger Heden, welche nicht weiter als 0,47 Meter von der Grenze des Straßeneckens der Kunsstraßen stehen, verpflichtet sind, die Heden nach dem in ordnungsmäßiger Schur und in höchstens 1,25 Meter Höhe zu halten, wird hiermit wieder in Kraft gesetzt.

§ 2.
Ausnahmen von dieser Vorschrift können auf Antrag der Eigentümer der Heden in einzelnen dazu geeigneten Fällen von der unterzeichneten Regierung gestattet werden.

Minden, 17. April 1886.
Königliche Regierung. Abteilung des Innern.
von Schierstedt.

Bekanntmachung.

den Ankauf von Remonten pro 1886 betreffend.

Regierungsbezirk Minden.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche der königlichen Regierung zu Minden für dieses Jahr nachstehende, morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

am 12. Juni in	Barburg,
" 15. "	" Brädel,
" 21. "	" Lütkebeck,
" 22. "	" Enger,
" 23. "	" Hünne,
" 25. "	" Bielefeld,
" 26. "	" Halle,
" 28. "	" Wiedenbrück.

Die von der Remonte-Ankauf-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippenfehler, welche sich in den ersten 28 Tagen nach Einlieferung in den Depot als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigentümlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgeführt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, runde Lederseil mit starkem Gefäß und einer Kopfhalter von Leder oder Stach mit 2, mindestens 2 Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erforderlich, daß die Verkäufer möglichst mitgebracht werden, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu coupieren, oder übermäßig zu verkürzen.

Berlin, den 3. März 1886.

Kriegs-Ministerium, Abteilung für das Remonte-Weesen.
Führ. von Troschke. Graf von Klinkowstern.

Bekanntmachung.

Maurer- und Steinhauer-Orts-Krankenkasse zu Bielefeld.

Folgende in der Generalversammlung vom 10. Dezember 1885 beschlossene, von der königlichen Regierung zu Minden am 22. April 1886 genehmigte Statuten-Änderung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

1. § 1 erhält folgende Fassung:

Die Kasse führt fortan den Namen „Orts-Krankenkasse für Maurer und Steinhauer“.

Sie besteht für die im Maurer- und Steinhauer-Handwerk wirkenden Personen, einschließlich der als Handlanger beschäftigten Tagelöhner.

2. § 2 erhält folgende Fassung:

Sämtliche Arbeitgeber dieser Gewerke sind verpflichtet, die in diesen Statuten von ihnen in Beschäftigung genommenen Arbeiter, welche nicht bereits Mitglieder der im § 2 Absatz 1 und 2 bezeichneten Krankenkassen sind, nur der im § 1 bezeichneten Kasse anzumelden.

Bielefeld, 22. Mai 1886.

[5764]

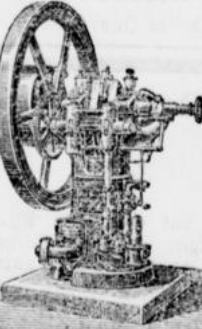
Der Vorstand.

A. Gravenstein.



Heinr. Meier
Geringe Preise
(Büchsenhof 4) Homeln,
empfehlen sich zur Lieferung
von 5218

Gasmotoren:



Preise der Motoren:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
800	1000	1500	2000	2500	3000	3500	4000	4500	5000
Mark									

2300/2700/3000/3500 Mark

Werkzeugmaschinen

aller Art mit den nötigen

Transmissionen dazu.

Preislisten & Vorschläge gratis

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Koller, für den übrigen redaktionellen Teil: H. Hartwig, beide in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Raker Nachfolger in Bielefeld.

Für den Inseratenteil verantwortlich: G. Kask, Bielefeld.

Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)

das Dutzend von 50 Pfennige an

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.



Bielefeld
F. Sellin

oder
dem Versandgeschäft Mey & Edlich,
Plagwitz-Leipzig,
welches auf Verlangen den illustrierten „Spezial-Catalog über Stoffwäsche“ gratis und franco versendet.
2231

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtz. per Fagon wird nicht abgegeben. Für Knaben giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden. Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzend von 45 Pfennige an. Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzend von 50 Pfennige an.

Berliner Lotterie.

veranstaltet vom Union-Club.

Am 22. Juni d. J.:

Haupt- u. Schlussziehung.

Hauptgewinne im Werte von

15000 Mark

6000 Mark

3000 Mark

2 à 2000 Mark,

3 à 1000 Mark,

u. s. w. u. s. w.

Sämtliche Gewinne 90 pCt. effektivem Wert.

Loose à 3 Mark,

11 Loose für 30 Mark,

(Porto und Liste 30 Pfa.)

sind zu haben in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen und zu beziehen durch

F. A. Schrader, Hannover,

Gr. Posthofstraße 29.

Die besten Zähne

à 3 Mark.

Frau

Rosalie Bauer

prakt. Zahnärztin,

Bielefeld, Oberthorwall Nr. 1

bringt sich zum schmerzlosen Einsetzen künstl. Zähne und Gebisse, neuester Methode, mit und ohne Gummenglatte, sowie zum schmerzlosen Plombieren, Reinigen u. d. Zähne in empfehlende Erinnerung.

Zur gefl. Nachricht, daß ich von jetzt ab die besten Zähne à 3 Mark einsetze.

Plombieren der Zähne ebenfalls Preisermäßigung.

[5735]

[5736]

[5737]

[5738]

[5739]

[5740]

[5741]

[5742]

[5743]

[5744]

[5745]

[5746]

[5747]

[5748]

[5749]

[5750]

[5751]

[5752]

[5753]

[5754]

[5755]

[5756]

[5757]

[5758]

[5759]

[5760]

[5761]

[5762]

[5763]

[5764]

[5765]

[5766]

[5767]

[5768]

[5769]

[5770]

[5771]

[5772]

[5773]

[5774]

[5775]

[5776]

[5777]

[5778]

[5779]

[5780]

[5781]

[5782]

[5783]

[5784]

[5785]

[5786]

[5787]

[5788]

[5789]

[5790]

[5791]

[5792]

[5793]

[5794]